

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

6.9.1888 (No. 246)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. September.

№ 246.

Expedition: Karl Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Rektor der Universität Bologna, Professor G. Cavellini, das Kommandeurkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Königlich Italienischen Staatsrath Beltrami Scalia in Rom das Kommandeurkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Geheimen Rath Professor Dr. Hermann Kopp in Heidelberg den Stern zum innewahenden Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Geheimen Hofrath Professor Dr. Wilhelm Erb in Heidelberg das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. September 1888 gnädigt geruht, auf den 1. Oktober d. J. den Amtsrichter Eduard Müller in Triberg an das Amtsgericht Karlsruhe zu versetzen, den Sekretär Josef König beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsrichter in Triberg und den Referendar Dr. August Dölter von Karlsruhe zum Sekretär bei dem Landgerichte Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. September 1888 gnädigt geruht, den Sekretär Adolf Schäffner beim Landgericht Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem Großherzoglichen Staatsdienste zu entlassen und den Referendar Dr. Oskar Grohe von Mannheim zum Sekretär bei dem Landgerichte Mosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. September 1888 gnädigt geruht, den Referendar Oskar Jfele von Furtwangen zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. September 1888 gnädigt geruht, den Professor Karl Friedrich, zur Zeit Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Ladenburg, unter Entbindung von der Leitung vorgenannter Anstalt, sowie den Professor Konrad Steinhauer am Gymnasium zu Bruchsal in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium zu Karlsruhe zu versetzen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 5. September.

Die österreichischen Landtage treten am nächsten Montag zu einer neuen Session zusammen und im Hinblick auf die herannahende Landtagsöffnung gibt sich namentlich unter den Czechen, die bekanntlich in zwei Lager getrennt sind, eine lebhaftere Bewegung kund. Der Führer der Jungczechen, Dr. Gregar, hat kürzlich in Pilschitz über seine Getreuen Herrschau gehalten und dieselbe scheint recht stattlich ausgefallen zu sein, da gegen viertausend Personen sich in dem mit Fahnen in den czechischen Farben geschmückten Städtchen zur Theilnahme an der Versammlung einfanden. Den Jungczechen kann man jedenfalls nicht den Vorwurf machen, daß sie ihre Absichten verschleiern; sie bezeichnen mit aller Deutlichkeit die Ziele ihrer Bestrebungen. Dr. Gregar hat sogar die frühere Forderung bezüglich der Gleichstellung der czechischen mit der deutschen Sprache bereits weit hinter sich und erklärt jetzt, daß das Czechische die „erste Sprache“ in Böhmen sein müsse. Im Uebrigen verlangte er die Königströnung zur Bestätigung des czechischen Staatsrechts, die Gleichstellung der Czechen mit den Ungarn und dergleichen mehr und ließ auch die Zusammengehörigkeit der Czechen mit den östlichen Slaven nicht unbeachtet. Im altczechischen Lager begreift man sehr wohl die Nothwendigkeit, dem Treiben der Jungczechen die Wagschale zu halten, und damit hängt es zusammen, daß der Führer der Altczechen, Dr. Kieger, für den 16. September einen czechischen Parteitag nach Prag einberufen hat. Der Parteitag soll Beschlüsse fassen, welche geeignet sind, der Spaltung der czechischen Bevölkerung entgegenzuwirken und eine Verständigung der beiden czechischen Parteigruppen über die wichtigsten Fragen

herbeizuführen. Es ist noch nicht bekannt, welche Mittel und Wege man altczechischerseits einzuschlagen gedenkt, um zu diesem Ziele zu kommen. Das aber steht jedenfalls fest, daß es der verheerendste Weg wäre, wenn die Altczechen sich, wie ihnen das von verschiedenen Seiten angerathen wird, auf die abschüssige Bahn der extremen Richtung drängen lassen würden.

Dem Bundesrath ist der fünfte Bericht der Vollzugs-Kommission für den Zollanschluss Bremens zugegangen, welcher sich über ein beigefügtes Zollabfertigungsregulativ für Bremen verbreitet; ferner über die Statistiken des Waarenverkehrs, Verbrauchsabgaben, Chausseegeldtarife, Zollgebäude und den Entwurf einer Bekanntmachung über den Zollanschluss Bremens. Hinsichtlich der Zollgebäude haben die Kommissionsmitglieder erklärt, daß der bremische Staat bereit sei, ein künftig für Zollzwecke entbehrliches Gebäude käuflich zu übernehmen. Die Vollzugs-Kommission beantragt daher, der Bundesrath wolle sich mit dem Erlaß der vorgelegten Bekanntmachung, betreffend den Zollanschluss Bremens an das deutsche Zollgebiet, sowie damit einverstanden erklären, daß das Zollgebäude am Buntenthor zu dem von Sachverständigen festzusetzenden Werthe käuflich an Bremen überlassen wird.

Ferner liegt dem Bundesrath der zehnte Bericht der Vollzugs-Kommission für den Zollanschluss Hamburgs vor, wonach Verbrauchsabgaben und Verkehrsabgaben in Hamburg nicht mehr erhoben werden und eine Bekanntmachung betr. den Zollanschluss Hamburgs vorgelegt wird. Auch hier handelt es sich um käufliche Uebernahme von Zollgebäuden, an welchen das Reich Antheil hat, durch den Staat Hamburg. Der Bericht schließt mit dem Antrage, der Bundesrath möge sich damit einverstanden erklären, 1. daß die vorgelegte Bekanntmachung, betreffend den Zollanschluss Hamburgs, von dem Senate der freien und Hansestadt Hamburg erlassen werde; 2. daß der Antheil des Reichs an dem Abfertigungsgebäude neben der oberelbischen Dampfschiffbrücke auf dem Grasbrook, sowie an den Gebäuden der Nebenzollämter Eppendorf, Farmsbeck und Moorburg und der an den Revisionsschuppen auf Finkenwärder gegen Vergütung des durch Sachverständige festzusetzenden Werthes käuflich an Hamburg überlassen werde.

Die erwähnten Bekanntmachungen lauten ziemlich übereinstimmend. Der Zeitpunkt des Anschlusses, der im Laufe dieses Jahres erfolgen soll, ist vorbehalten. Die Zollgrenze wird beschreiben. Am Schlusse heißt es: „Mit dem Tage des Zollanschlusses treten in dem anzuschließenden Gebiet alle für das deutsche Zollgebiet in Beziehung auf die Verwaltung der gemeinsamen Zölle und Reichsteuern geltenden gesetzlichen Bestimmungen und die Ausführung derselben für die bisher schon dem deutschen Zollgebiet angehörenden bremischen Gebietstheile erlassenen Vorschriften, soweit sie nicht für das anzuschließende Gebiet bisher schon Geltung hatten, in Kraft.“

Es konnte auffallen, daß, während der bevorstehende Anschluß von Hamburg und Bremen, sowie von preussischen und obersächsischen Gebietstheilen an das Zollgebiet die verschiedensten Ausführungsbestimmungen nöthig macht, das Plenum des Bundesraths nicht tagt. Der Bundesrath hat jedoch vor seiner Vertagung beschlossen, den Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen zu ermächtigen, die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht folgende, vom 27. August datirte Bekanntmachung des Reichskanzlers, ges. im Auftrag Aschenborn: „Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 5. Juli d. J. in Rücksicht auf die für die nächste Zeit in Aussicht genommene Unterbrechung seiner Sitzungen beschlossen, 1. den Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen zu ermächtigen, nach Einvernehmen mit dem Ausschuss für Handel und Verkehr die in Betreff des bevorstehenden Anschlusses von Hamburg und Bremen, sowie von preussischen und obersächsischen Gebietstheilen an das Zollgebiet erforderlichen Beschlüsse zu fassen, welche letztere dem Bundesrath bei dessen nächstem Zusammentreten zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen sind, 2. die Bestimmung des Zeitpunkts, zu welchem der Anschluß der fraglichen Gebietstheile erfolgen soll, dem Reichskanzler zu überlassen.“

## Deutschland.

\* Berlin, 4. Sept. Heute früh 7 Uhr 28 Min. verließ Seine Majestät der Kaiser mit seiner militärischen Umgebung Potsdam und fuhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin, um sich sofort nach erfolgter Ankunft hier selbst nach dem Anhaltischen Bahnhofe zu begeben, von wo aus Allerhöchstdieselbe um 8 Uhr nach Jüterbog abreiste. Im Laufe der nächsten Stunden wohnte Seine Majestät der Kaiser mit seiner militärischen Begleitung und den zur Zeit hier anwesenden fremdberlichen Offizieren in der dortigen Umgegend den Truppenübungen bei. Nach dem Schluß derselben verließ Allerhöchstdieselbe das Manöverfeld und traf um 1 Uhr 50 Min. mit den Herren seiner Begleitung wieder auf dem Anhaltischen Bahnhofe in Berlin ein. Ohne hier selbst Aufenthalt zu nehmen, fuhr Sr. Majestät sofort zum Potsdamer Bahnhofe und von dort aus nach Potsdam und dem Marmorpalais zurück.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta fuhr gestern auf dem Rückwege vom Augusta-Hospital zur Bahn noch bei Schloß Bellevue vor und kehrte alsdann um 2 Uhr von hier nach Babelsberg zurück.

Anlässlich der Besichtigung der Regimenter Nr. 72 und 96 versammelte Seine Hoheit der Herzog von Altenburg die Generalität, die Stabsoffiziere des Regiments 72, sowie das gesammte Offiziercorps des Regiments 96 im herzoglichen Schlosse zu Altenburg zum Diner. Der Herzog brachte hierbei das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, welches nach der „Post“ wie folgt lautete: „M. H.! Ich begrüße Sie herzlich und bitte Sie, mit mir das erste Glas zu trinken auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. Bevor wir aber dieses thun, kann ich nicht umhin, zweier edler Herrscher in Liebe und dankbarster Verehrung zu gedenken, welche im Laufe des Jahres von uns geschieden sind. Das Andenken an Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm I. und Sr. Majestät den Kaiser Friedrich III. wird unaussprechlich in meinem und Ihrem Gedächtnisse fortleben. Die hohe Verehrung, Liebe und Treue, welche mich mit beiden edlen Herrschern verbunden hat, übertrage ich aus vollem Herzen auf den Enkel und Sohn Höchstderer, unseren jetzigen geliebten jugendlichen Deutschen Kaiser Wilhelm II., den kräftigen Schirmherrn von Preußens Ruhm und Ehre, von Deutschlands Größe und Gedeihen. Se. Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, Er lebe hoch!“ Mit begeistertem dreifachen Hurrah wurden die warmen Worte des Gastgebers begrüßt. Der Herzog hatte ganz besonders gebeten, daß nur der eine Toast, und zwar der auf den Kaiser während der Tafel ausgebracht werden solle.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat, wie das „Braunschw. Tagebl.“ hört, als Höchstderer am Freitag zu der Laufe des jüngsten königlichen Prinzen im Potsdamer Stadtschlosse ankam, aus den Händen Seiner Majestät des Kaisers den Feldmarschallstab erhalten.

Die Nachricht von der Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie von Preußen mit Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Griechenland wird von der Presse mit den Ausdrücken lebhafter Sympathie und mit herzlichsten Wünschen für die Zukunft des erlauchten Brautpaares begrüßt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wenn das Zusammenfinden der beiden jugendlichen Herzen das ganze königlich-kaiserliche Haus hoch beglückt, muß es doch noch ganz besonders der verwitweten Kaiserin Friedrich eine hohe Freude und zugleich ein mildernder Trost in dem unsäglich schweren Leiden sein, das der Himmel über die hohe Frau verhängte. Nehmen wir dazu, daß diese Verbindung die freundlichen Beziehungen unseres Herrscherhauses zu verschiedenen anderen erhabenen Fürstengeschlechtern in erfreulicher Weise zu erweitern und zu befestigen geeignet ist, so haben wir um so mehr Grund und Veranlassung, den fürstlichen Verlobten wie deren hohen Familien die innigsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen!“

Seine Majestät der Kaiser hat am 31. August das 1. Garde-Feldartillerie-Regiment zum Leib-Garde-Artillerie-Regiment erhoben. Die Erhebung rührt, der „Staaten-Korresp.“ zufolge, daher, daß Kaiser Wilhelm als Prinz in diesem Regimente (nachdem Allerhöchstdieselbe eine Schwadron der Garde-Husaren geführt hatte) Dienst gethan hat. Der jetzige Kaiser war dem damaligen Kommandeur der reitenden Abtheilung, v. Bach, einem aus der hannoverschen Truppe hervorgegangenen, ausgezeichneten tüchtigen Offizier, zur Zeit Chef des Stabes der Generalinspektion der Feldartillerie, zur Dienstleistung attachirt worden und erlernte so auch praktisch den gesammten Dienst der Feldartillerie. Da dieselbe in Deutschland weder Fahnen noch Standarten führt, so war auch die Verleihung eines Fahnenbandes ausgeschlossen und aus diesem Grunde ist eine Auszeichnung vermittelt der Namensverleihung vorgenommen worden. Dies ist der erste Fall in der preussischen Artillerie, wenngleich dieselbe in den verstorbenen Prinzen August Albrecht und Karl Mitglieder des Königshauses in ihren Reihen und an ihrer Seite gehabt hat. Kaiser Wilhelm I. pflegte stets die Artillerieuniform bei der alljährlichen Besichtigung der Garde-Feldartillerie im Feuer anzulegen.

Das Berliner Central-Hilfskomité für die durch Ueberschwemmung Geschädigten hat dem Oberpräsidenten v. Seydewitz auf dessen erneutes Ersuchen wiederum die Summe von 50 000 Mark zur ausschließlichen Verfügung überwiesen. Das genannte Komité hat bis jetzt im Ganzen 100 000 Mark für die durch Hochwasser geschädigten Schlesier bewilligt.

Im Juli 1888 sind, nach Mittheilung des Kaiserlichen statistischen Amtes, über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam 6 773 und vom Anfang Januar bis Ende Juli 1888 63 505 Deutsche nach überseeischen Ländern ausgewandert. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1887 im Juli 6 798

und in den ersten sieben Monaten 63 979; 1886: 5272 bzw. 45 869; 1885: 7163 bzw. 74 101 Personen.

**Würzburg, 4. Sept.** Feldmarschall Graf Blumenthal besichtigte gestern Vormittags die VII. Brigade und das 2. Feld-Artillerieregiment. Heute früh brachten 3 Musikcorps dem Generalinspekteur ein Ständchen. Die Besichtigung der 8. Infanterie-Brigade in Aschaffenburg unterbleibt. Graf Blumenthal ist Mittags 1 Uhr nach Berlin abgereist.

**Stuttgart, 4. Sept.** Der Generaladjutant Seiner Majestät des Königs, Freiherr von Spitzemberg, ist in vergangener Nacht gestorben.

**Strasburg, 4. Sept.** Der Kaiserliche Ministerialrath Metz ist im Alter von 59 Jahren hier verstorben. Die Landesverwaltung, welcher der Verewigte seit März 1872 angehörte, verliert in demselben, wie eine Bekanntmachung des Ministeriums hervorhebt, „einen durch besondere Begabung und Berufstreue ausgezeichneten Beamten, der auch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens sich durch gemeinnütziges Wirken dauernde Verdienste erworben hat.“

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 4. Sept.** Seine Majestät der Kaiser hat heute mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen Böhmen nach Beendigung der Manöver wieder verlassen, um nach Wien zurückzukehren. Am Bahnhofe in Bist waren bei der Abreise der Hohen Herrschaften die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zur Verabschiedung versammelt. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister seine Anerkennung für den ihm bereiteten Empfang aus und dankte insbesondere für Alles, was während des herrschenden Unwetters im Interesse der Truppen geschehen sei. Bei der Abfahrt ertönten stürmische Slawarufe. In einem an die 19. Division erlassenen Corpsbefehl hat der Kaiser seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen ausgedrückt. — Das Wetter ist jetzt in Böhmen sehr schön geworden und das Hochwasser sinkt langsam, aber anhaltend. — Das „Fremdenblatt“ schreibt gegenüber den Journalen, welche die Nachricht brachten, daß ein Gegenbesuch des Kaisers Franz Josef in Rom prinzipiell beschlossen sei, könne es auf Grund verlässlicher Informationen versichern, daß in maßgebenden Kreisen hierüber nichts bekannt ist.

Der Bericht über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während des Jahres 1887, welchen die Handels- und Gewerbestatistik in Wien an das Handelsministerium erstattet hat, entwirft in seinem allgemeinen Theile in kräftigen Umrissen ein charakteristisches Bild der wirtschaftlichen Entwicklung in der gesammten Monarchie. Der Bericht, welcher durchwegs bemerkt ist, die Sachlage wahrheitsgetreu zu schildern, sieht nicht an, darauf hinzuweisen, daß neben einer Reihe zufriedenstellend beschäftigter Branchen auch zahlreiche andere unter unvortheilhaft ungunstigen und selbst unter verschlechterten Absatzbedingungen gearbeitet und daß gerade im Kammerbezirke letztere die überwiegende Mehrheit gebildet haben. Die Kammer hält es für ihre Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Wirtschaft Niederösterreichs mit ihren Erfolgen hinter jener der übrigen Reichsteile zurückstand. Als Ursachen dieser unzureichenden Erscheinung werden namhaft gemacht: die Entfaltung der Provinzialkonkurrenz, der fortschreitende Nationalismus, die Absperzung des rumänischen Marktes, der Kampf zwischen Groß- und Kleinbetrieb und endlich die schwerfällige Weiterentwicklung der Reichshaupt- und Residenzstadt selbst. Damit seien aber auch schon die Mittel und Wege angedeutet, welche zu einer Besserung der Lage führen, Wien und Niederösterreich dem übrigen Reichsgebiete gleichstellen und das mäßige Fortschreiten der wirtschaftlichen Entwicklung entsprechend beschleunigen könnten. In erster Reihe bedarf, wenn die auf dem Boden der Wirtschaft ausgeführte Saat Wurzel fassen, üppig aufkeimen und reichliche Früchte tragen soll, dieselbe der Gunst des politischen Himmels. Dann möge die Monarchie von den zehrenden Uebeln des Defizits und der Zerrüttung der Saluta befreit werden. Weiters möge der handelspolitischen Unsicherheit ein Ende gemacht und auf jener Bahn fortgeschritten werden, welche der Herr Handelsminister Marquis Bacquehem durch die Verträge mit Deutschland und Italien so verheißungsvoll betreten hat. Ferner muß durch Verbesserung und Vervollkommnung der Kommunikation, durch liberale Handhabung des Zollrestitutionsverfahrens und durch Erleichterung billiger Exporttarife der auf dem Ausfuhrhandel lastende Druck thunlichst gemindert werden. Endlich ist auch noch der Förderung des Lokalbahnbauens, der überaus wichtigen Wasserstraßenfrage und der Erleichterung des Seetransportes ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Zudem die Kammer bereitwillig die Förderung anerkennen, welche das Ministerium des Aeußeren durch die Konfularämter den heimischen Arbeitsinteressen zu Theil werden läßt, und auch den Bestrebungen der Staatsverwaltung um die Pflege des Gewerbetreibens und des Handels gerecht wird, fühlt sie sich doch gedrängt, der Regierung die Reform der Konfursordnung, die Regelung des Haushandels, die Aktivierung des Lagerhaus- und Warrantgesetzes, die Verbesserung des Zoll-, Steuer- und Gebührenwesens und das Zustandekommen eines neuen Markenschutzgesetzes recht dringend an's Herz zu legen. Aber auch für Wien speziell bringt sie einige Wünsche zum kräftigen Ausdruck, vor Allem die Realisirung des Projektes der Wiener Regulirung. Die Kammer schließt ihren Bericht mit dem Hinweis auf die beruhigte politische Situation und knüpft daran die Hoffnung, daß mit dem Jubiläumsjahre der Thronbesteigung des regierenden Kaisers auch eine Ära zunehmender wirtschaftlicher Besserung und fortschreitender Hebung des Wohlstandes und der Bildung aller Klassen der Bevölkerung beginnen möge.

#### Italien.

**Rom, 4. Sept.** Bei Forli fand heute eine große Truppenrevue mit ausgedehnten Truppenmanövern statt, welchen das italienische Königspaar, die Prinzen und Militärattachés der hiesigen Botschaften beiwohnten. Die königliche Familie kehrte, als die Manöver beendet waren, nach Forli zurück; die Königin begab sich des Nachmittags nach Monza. — Das italienische Packetboot „Mattro Bruzzo“ stieß gestern Abend in den Gewässern von Porto Maurizio mit dem französischen Packetboot „Salvador“ zusammen. Das Schicksal des letzteren ist noch unbekannt, das erstere Schiff erhielt einen großen

Leck oberhalb der Wasserlinie. Bei dem Unglück fanden zwei Passagiere des italienischen Schiffes den Tod und einer wurde verwundet.

#### Frankreich.

**Paris, 4. Sept.** Heute Mittag fand im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten Carnot ein Ministerrath statt. Die Berathung galt u. a. auch der bevorstehenden Reise des Herrn Carnot nach der Normandie. Es wurde beschlossen, daß der Ministerpräsident Floquet den Präsidenten der Republik auf dessen Reise durch die Normandie, die vom 10. bis 15. September dauert, begleitet. Der Marineminister wird Carnot in Cherbourg empfangen, der Kriegsminister Freycinet schließt sich am 14. Sept. dem Präsidenten in Rouen an. — Auch die Angelegenheit des Herrn Constans beschäftigte den Ministerrath. Gutem Vernehmen nach ließ die Regierung dem Generalgouverneur von Indochina, Constans, mittheilen, sie nehme nach der Interpellation, welche Constans gegen das Ende der abgelaufenen Kammeression bezüglich der Lage Indochinas gestellt habe, an, daß der Statthalter auf seine Stellung verzichte. Infolgedessen werde die Regierung nächstens einen neuen Generalgouverneur ernennen. — General Boulanger ist thatsächlich — verschollen. Die Nachricht, daß er sich in Deutschland befindet, wird von den boulangistischen Blättern für unrichtig erklärt; durch besonders große Glaubwürdigkeit hat sie sich niemals ausgezeichnet. Ein Berichterstatter des „Figaro“ will den General in Madrid im Theater gesehen haben, während andere Blätter versichern, er habe Paphy nicht verlassen. Die republikanischen Blätter spotten über die Geheimnisschweiz Boulanger's, der nur deshalb seinen derzeitigen Aufenthalt verschweige, um in der Presse wieder zu Erörterungen Anlaß zu geben und die klappernde Mühle der Klame nicht stillstehen zu lassen. Wenn das wirklich seine Absicht ist, so hat er sie allerdings erreicht. Bis zum Zusammenritt der Kammer wird der verloren gegangene General sich wohl wiederfinden. Die öffentliche Meinung Frankreichs hat übrigens andere Sorgen als die um den Verbleib des dreifach Gewählten. Der in Paris beendigte Streik der Erdbarbeiter ist in Limoges von neuem ausgebrochen und hat sogar durch die Manöverpläne der 23. Division einen Strich gemacht, denn die Polizei erwies sich den an der Eisenbahnstrecke Limoges-Brive beschäftigten Erdbarbeitern gegenüber, die den Streik erklärt haben, ohnmächtig und mußte zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Hilfe des Militärs anrufen. Infolge dessen sind die Manöver der 23. Division abgebrochen worden. In der Fabrikstadt Ameyrce haben auch die beim dortigen Kasernenbau beschäftigten Erdbarbeiter und Maurer die Arbeit niedergelegt. Pariser Blätter versichern, das Stichwort der Streikenden sei überall: „Es lebe Boulanger!“ Damit ist freilich weiter nichts bewiesen, als daß die zweifelhaften und unruhigen Elemente der Bevölkerung in Boulanger ihren Mann erblicken.

Der Finanzminister Peytral hat mit Rücksicht auf die Debatte, welche im Laufe der nächsten Kammertagung über die Abschaffung des Detrois stattfinden werden, eine statistische Uebersicht dieser Abgaben aufstellen lassen. Von den 36 000 Gemeinden Frankreichs besitzen nur 1516 ein Detroi. Unter diesen befinden sich allerdings alle größeren und mittleren Städte. Von den 487 Städten Frankreichs, die über 4 000 Einwohner zählen, haben nur 47 kein Detroi. Es besitzen diese Einrichtung: Gemeinden mit weniger als 4 000 Seelen 1 076, Gemeinden mit 4 000 bis 10 000 Seelen 271, Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Seelen 95, Gemeinden mit mehr als 20 000 Seelen 74. Der Rohertrag der Detrois belief sich im vorigen Jahre auf rund 282 1/2 Mill. Fr. Hiervon entfällt auf Paris allein die Summe von rund 136 1/2 Mill., so daß alle übrigen 1515 Detrois zusammen 146 Mill. Fr. einbringen. Fast man die der städtischen Eingangsbabgabe unterworfenen Gegenstände in's Auge, so stehen die geistigen Getränke mit 122 1/2 Mill. obenan (wovon Wein mit 69, Branntwein mit 21 und Bier mit 15 Mill.). Dann folgen: Gewaaren (Brod, Mehl und Getreide ausgenommen, die feinem Detroi unterworfen werden dürfen) 82 1/2, Brennstoffe 30 1/2, Stroß und Futter 15 1/2, Baumaterialien 25 1/2, sonstige Gegenstände 4 1/2 Mill. Die Erhebungskosten belaufen sich auf 24 1/2 Mill. (wovon fast 8 Mill. für Paris), durchschnittlich auf 8.73 Prozent. Je größer die Einnahme einer Stadt, desto geringer ist selbstverständlich der Prozentsatz der Erhebungskosten. Auf den Kopf umgelegt, beträgt die Steuer für jeden Bezirker durchschnittlich (in allen Detroigemeinden) rund 23 Fr. Paris steht jedoch weit über dem Durchschnitt, indem hier 58 Fr. 30 Ct. Detroieinnahme auf den Kopf entfallen. Die Bewohner der übrigen 1515 Detroigemeinden zahlen durchschnittlich nur rund 12 Fr. jährlich. Die Frage ist also hauptsächlich für Paris von Bedeutung.

#### Großbritannien.

**London, 4. Sept.** In energischer Weise protestirte am vorigen Samstag vor seinen Wählern in Stickeny (Lincolnshire) der Kriegsminister Stanhope gegen das Verfahren der Opposition, Anklagen gegen die Regierung und deren Beamte in Irland wegen grausamer Behandlung politischer Verbrecher zu schleudern, ohne sich vorher von dem wirklichen Thatbestand vergewissert zu haben. Der Minister wußte eine ganze Reihe solcher falschen Anschuldigungen zu erzählen. Im Uebrigen vertheidigte Stanhope besonders den Standpunkt der Regierung in der Parnell'schen Angelegenheit der Kritik John Morley's gegenüber und beleuchtete das grausame Vorgehen der Nationalliga, welche die immer mehr in Irland überhand nehmende Arbeitslosigkeit völlig gleichgültig lasse und nur auf Vermehrung ihres Einflusses im Parlament bedacht sei. — Die durch den Ausfall der Flottenübungen veranlaßte Kontroverse über die Leistungsfähigkeit der britischen Marine wird in der Presse noch immer fortgesetzt. Admiral Symonds veröffentlicht in der „Morning Post“ eine Kritik der Schiffe, welche nach Ansicht des Marineministers jederzeit zum aktiven Dienst bereit lägen, und kommt dabei zu dem Schlusse, daß nur 9 Panzerschiffe vorhanden wären, um im Kriegsfalle französische

Schiffe zu blockiren und es mit den im Allgemeinen schneller segelnden französischen Panzern aufzunehmen. — Der Umstand, daß Gladstone demnächst in Wrexham, wo das nationale wallisische Sängerfest, der sog. Eistedfodd, gefeiert wird, vor dem Liberalen Vereine der Stadt eine politische Ansprache zu halten beabsichtigt, wird von der Presse viel kommentirt. Da der Eistedfodd bisher einen völlig unpolitischen Charakter hatte, so hat die eventuelle Ausnutzung desselben zu politischen Zwecken viel Staub aufgewirbelt.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 4. Sept.** Ihre Majestät die Kaiserin traf heute früh 9 1/2 Uhr auf Station Alexandrowskaja unweit Petersburg ein und wurde von dem Kaiser Alexander begrüßt. Kaiser Alexander ist, wie schon mitgetheilt, bereits gestern zurückgekehrt. Morgen beabsichtigt die Kaiserliche Familie eine auf zwei Monate berechnete Reise nach dem Süden des Reiches und in den Kaukasus anzutreten. Am gleichen Tage begibt sich auch der Kriegsminister Generaladjutant Bannowsky nach Elisabethgrad, wo die Truppenmanöver, denen der Kaiser beiwohnen wird, ihren Beginn nehmen. — Der Staatssekretär für Finland und Präsident des evangelisch-lutherischen Generalkonfessoriums, Wirkl. Geheimrath Baron Brun, ist gestorben. — Der bekannte Erforscher Afriens, General Prschewalsky, ist am 30. v. M. zu einer neuen — der fünften — Expedition nach dem Innern Afriens abgerufen. General Prschewalsky, welcher bereits den größten Theil Chinas erforscht hat, wird diesmal sein Augenmerk namentlich auf Thibet richten. Die Kosten seiner Forschungsreise werden von russischen Staat getragen, der auch für eine Kosakenkaste georgt hat.

— Aus den Daten, welche der „Kaukasische Kalender“ für das Jahr 1888 über die Bevölkerungszahl des Kaukasus veröffentlicht, geht hervor, daß zu Ende des Jahres 1886 der Kaukasus 7.5 Millionen Einwohner zählte, um fast 2 Millionen mehr als im Jahre 1872, als die letzte Zählung stattgefunden hatte. Von dem Zuwachs kommen nur 700 000 auf den natürlichen Zuwachs, ungefähr 200 000 auf die Bevölkerung der neuen Provinzen Karz und Batum und der Rest auf die Einwanderung. Die Bevölkerung des Kaukasus beträgt 18 Menschen der Quadratmeile, ist also ungefähr dieselbe, wie im Allgemeinen im europäischen Rußland. Für den an natürlichen Quellen so reichen, von Klima so sehr begünstigten Kaukasus ist diese Einwohnerzahl eine auffallend geringe, ebenso der natürliche Zuwachs. Der „Kaukasische Kalender“ spricht übrigens nicht über den Abgang der Bevölkerung durch die Auswanderung der mohammedanischen Tscherkessen in die Türkei, und doch ist dieser Abgang in den Jahren kurz vor und bald nach dem russisch-türkischen Kriege wohl ebenso groß gewesen, als der natürliche Zuwachs der Bevölkerung. Auch jetzt würden noch viele Tscherkessen gern auswandern, und wenn diesem Bestreben seitens der Regierung nicht systematische Hindernisse in den Weg gelegt würden, dürften wohl nicht allzu viele von den mohammedanischen Tscherkessen auf russischem Gebiet bleiben. Die Auswanderungslust unter den Tscherkessen machte sich besonders zu jener Zeit geltend, als dieselben von der Absicht der russischen Regierung, die allgemeine Wehrpflicht auch auf die mohammedanischen Bergvölker des Kaukasus auszudehnen, Kunde erhielten. Ganze Stämme rüsteten sich zur Reise, suchten um die Erlaubnis der türkischen Regierung zum Einwandern in Kleinasien nach und verließen, als ihnen dieselbe nicht erteilt wurde, ihr Hab und Gut. Dieselben geriethen daher in eine äußerst prekäre Lage, als die kaukasische Verwaltung unter dem nicht ganz unpaßlichen Vorwande die Bewilligung zur Auswanderung verweigerte, daß die kaukasischen Häuptlinge einen Zwang auf ihre ehemaligen Untertanen ausübten, ihnen in ein fremdes Land nachzuziehen, wo es ihnen dann ein Leichtes sein würde, die alten feudalen Beziehungen zwischen dem Chef und den Wittgegliedern des Stammes wieder herzustellen. Seitdem ist in Folge eifrigen Meinungsaustrausches zwischen St. Petersburg und Konstantinopel der Modus festgesetzt worden, daß die Auswanderungsgesuche der Einwohner ganzer Dörfer und Bezirke von der russischen Regierung zurückgewiesen, dagegen Gesuche einzelner Personen und Familien genehmigt werden.

#### Bulgarien.

**Sofia, 4. Sept.** Am Samstag erschien hier ein neues Journal unter dem Namen des bekannten bulgarischen Revolutionärs „Christof Boteff“. Der ehemalige Deputirte Kijoff gab das Blatt heraus und bezeichnete als sein Programm kurz und bündig die Vertreibung des Prinzen von Koburg. Einer langen Existenz hat dieses neueste Oppositionsblatt sich jedoch nicht erfreut, denn die Agence Havas meldet: „Da das Programm des Journals „Christof Boteff“ ein revolutionäres ist, ordnete der Staatsanwalt die Verhaftung des Redakteurs an.“

#### Griechenland.

**Athen, 4. Sept.** In einer Unterredung eines Redakteurs der „Ephimeris“ mit dem Grafen Fe d'Ortiani erklärte der Letztere die in Betreff der Ankunft der italienischen Flotte in den griechischen Gewässern verbreiteten Gerüchte für unbegründet. Fe d'Ortiani glaubt, die Flotte werde den Festlichkeiten anlässlich des fünfundsanzigsten Jahrestages der Thronbesteigung des Königs Georg beiwohnen.

#### Amerika.

**Washington, 5. Sept. (Tel.)** Im Senat brachte Cullom eine Bill zur Unterdrückung der sog. Trustverbindungen ein. Nach seinem Vorschlag sollen alle Gelder, die zur Steigerung des Wertes der Trustartikelle bestimmt sind, beschlagnahmt und konfiszirt werden.

— Aus San Francisco schreibt man der „Köln. Ztg.“: Behufs weiterer Vervollkommnung der Verkehrsmittel ist ferner vor zwei Tagen ein wichtiger Schritt geschehen. Die Nicaragua-Kanalgesellschaft hat nämlich mit der Regierung von Costa Rica einen Vertrag zum Bau eines Schiffskanals abgeschlossen und derselbe ist sofort vom Kongresse jener Republik ratifizirt und vom Präsidenten genehmigt worden. Das Vertrauen in den endlichen Erfolg des Panamakanals ist in allen Theilen der Union, trotz der Versicherungen und Versprechungen des Herrn v. Kessels, geschwunden. Dagegen sprechen sich Fachmänner, welche die Gegend genau kennen und deren Urtheil

durchaus glaubwürdig ist, entschieden zu Gunsten des Nicaragua-Kanals aus. Sie sind der Ansicht, daß lange bevor der Panama-Kanal beendet ist — falls derselbe überhaupt zum Leben kommt — die Schiffe mit theilweiser Benutzung des Nicaragua-Seees und des San Juanflusses von und nach der Westküste segeln werden. Für die Westküste würde der Kanal einen ungeheuren Gewinn bedeuten und neben San Francisco würde dem etwa 450 englische Meilen südlich von hier gelegenen Hafen von San Diego, der unmittelbar an der Grenze Mexikos gelegenen südlichsten Stadt Californiens, der Elfenantheil davon zufallen. Die Stadt hat seit neuerer Zeit an Bedeutung beträchtlich zugenommen, überhaupt nehmen verschiedene Distrikte Californiens einen erstaunlich schnellen Aufschwung. So hat der Weinbau, obwohl er bis jetzt noch fast in den Kinderschuhen steckte, bereits solchen Umfang angenommen, daß die Einfuhr von Wein aus Frankreich, Deutschland und Spanien, mit Ausnahme der besonders feinen Sorten, fast aufgehört hat; der californische Wein findet bereits in den westlichen wie auch in den atlantischen Staaten regelmäßigen Absatz und tritt erfolgreich in den Wettbewerb mit dem europäischen Traubenmost ein. Auch Obst wird während der Sommer- und Herbstmonate in großen Mengen mit der Eisenbahn nach New-York, Chicago und anderen Orten versandt und bringt, wenn es in gutem Zustande ankommt, durchschnittlich hohe Preise, weil die gleichen Obstsorten dort erst mehrere Wochen später zur Reife kommen. Die beiden erwähnten Kulturzweige haben während der letzten Jahre den Weizenbau einigermaßen verdrängt, weil viele Farmer dabei besser ihre Rechnung finden. Trotzdem hat aber auch in diesem Jahre der Weizenbau einen erheblichen Ertrag abgeworfen, weil mit jedem Jahr mehr Boden urbar gemacht und dem Pflug unterworfen wird.

**Asien.**

**Calcutta, 3. Sept.** Der Aufstand Jshat Khan's im afghanischen Turkestan dürfte nach der hier herrschenden Meinung wenig Aussicht auf Erfolg haben. Er hatte im Ganzen 2000 Mann Infanterie und 6000 Mann irreguläre Kavallerie unter seinem Befehl. Hier von blieben 2 Regimenter, welche Jshat nach Maimena abschiedete, dem Emir trenn, während sich die Garnison von Balkh weigerte, sich an dem Aufstand zu betheiligen. Der Emir hat jetzt Truppen nach Bamian vorgeschoben, so daß Jshat von drei Seiten bedroht wird. Die Arbeiten an der Candahar-Eisenbahn werden eifrig gefördert und der 5 Meilen lange Tunnel durch den Khojateberg macht gute Fortschritte.

**Großherzogthum Baden.**

**Karlsruhe, den 5. September.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog reist heute Abend von Schloß Mainau nach Mülhausen im Elsaß, um morgen von dort den Manöver der 29. Division anzusehen. Nach dem Manöver am 6. d. nimmt der Großherzog Quartier in Thann. Von da wird Seine königliche Hoheit am 7. d. einem Manöver beiwohnen und dann wieder nach Schloß Mainau zurückkehren. Seine königliche Hoheit der Großherzog ist begleitet von dem Flügeladjutanten Major Müller, dem Major von Eichhorn vom Stabe der Armee-Inspektion und dem Flügeladjutanten Major Freiherr von Schönau. Gestern traf Herr Hofrath Maier aus Schloß Mainau ein und untersuchte die Augen Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin. Derselbe konnte Gott Lob eine Besserung des Augenleidens konstatiren und fand das Allgemeinbefinden wesentlich gehoben. Immerhin empfahl er die Fortsetzung der bisher durchgeführten sorgfältigen Schonung der Augen und möglichst ruhige Lebensweise. Die wenn auch langsame, doch allmählig wachsende Besserung des Augenleidens ließ Herrn Hofrath Maier die beste Hoffnung auf den weiteren Fortgang dieser Besserung äußern. Hofrath Maier ist heute weitergereist und gedenkt mehrere Wochen abwesend zu sein.

\* (Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden) Nr. 37 vom 5. Septbr. enthält eine landesherrliche Verordnung, die Bildung und Geschäftsführung der Notarkammer betreffend.

\* **Heidelberg, 4. Sept.** (Zum Alt-katholiken-Kongress) sind bis jetzt 172 Delegirte eingetroffen, eine Zahl, die seit 1872 nicht mehr erreicht worden. Gestern Abend 8 Uhr fand die zweite öffentliche Versammlung mit Vorträgen von Bischof Dr. Reinkens und Geh. Rath Dr. v. Schulte statt. Der erste Redner sprach über Bins IX., der letztere über Leo XIII. An Seine Majestät den Kaiser und Se. königliche Hoheit den Großherzog wurden Huldigungs-Telegramme abgelesen. Die letzte Delegirtenversammlung Dienstag Morgens beschäftigte sich mit Gründung eines Vereins zur Förderung der Verbreitung alt-katholischer Blätter und Schriften. Der Verein wurde gegründet. Geheimrath v. Schulte schließt den Kongress mit einem Rückblick auf den Verlauf der Verhandlungen, sowie auf den innerlich geäußerten Zustand der alt-katholischen Gemeinde Heidelberg. Der nächste Kongress findet in zwei Jahren, die nächste Synode im Jahre 1889 statt. Oberstaatsanwalt Fieser-Karlsruhe dankt dem Präsidenten v. Schulte für seine Geschäftsführung und der Kongress schließt sich dem durch Erheben von den Sigen an. Die badische Landesversammlung soll nunmehr ihren Anfang nehmen.

\* **Baden, 4. Sept.** (Ihre Majestät die Kaiserin Augusta) trifft, einer soeben eingegangenen Nachricht zufolge, am nächsten Montag, den 10. September, zu längerem Spätjahraufenthalt hier ein und wird Allerschönst ihr Absteigequartier im Mesmer'schen Hause nehmen.

\* **Freiburg, 4. Septbr.** (Katholikenversammlung.) Da sich der Saal des katholischen Vereinshauses für die angelegte Abendunterhaltung des Kaufmännischen Vereins Latitia als nicht geräumig genug erwies, wurde dieselbe unter überaus zahlreicher Betheiligung getrennt in der Sängerkapelle abgehalten. Es wurden sehr zahlreiche Toaste ausgebracht, unter denen eine Rede Windthorst's über die Aufgaben des Kaufmannstandes großen Beifall fand. Der gesunglichen Theil hatte der Münster- und Martinschor übernommen. — Heute früh hielt der Verband „Arbeiterwohl“ seine Generalversammlung, in welcher Fabrikant Brandts von München-Glabbach über die Bestrebungen zur Lösung der sozialen Frage sprach, worauf Windthorst sich über die Arbeiterfrage verbreitete und dieselbe als die wichtigste unter allen bezeichnen. — Darauf fand

die zweite geschlossene Generalversammlung in der Sängerkapelle statt, in welcher Legationsrath v. Kehler namens des Ausschusses für Mission und christliche Caritas Bericht erstattete, wobei eine Reihe von Anträgen zur Annahme gelangte. — Heute Abend 5 Uhr fand die zweite öffentliche Generalversammlung statt, bei welcher die Sängerkapelle wo möglich noch stärker besucht war als Tags zuvor. Dr. Windthorst wurde bei seinem Eintritt mit Erheben von den Sigen und Jureben begrüßt. Der erste Redner war der Benediktinerabt Sauter vom Kloster Emmaus (Hohenzollern), welcher sich über die Nothwendigkeit und den Segen der Orden verbreitete. Ihm folgte in lebhafter Rede Nationalrath Decurtius aus Trunz in Graubünden, der die soziale Frage vom katholischen Standpunkt aus erläuterte und dem verstorbenen Bischof v. Ketteler die erste Anregung zur Lösung derselben zuschrieb. In humoristischem und volkstümlichem Vortrag erging sich Pfarrer von A. aus Kerns (Schweiz) über die katholische Literatur und was ihr noththue. Sodann sprach Prof. Köppler von Tübingen über die Kunst und ihre Pflege bei Klerus und Volk in längerem Vortrag. Schließlich sprach Oberpfarrer Dr. Schmitz von Grefeld über die Nothwendigkeit der Volksmissionen, denen er die höchste Bedeutung zur sittlichen und religiösen Erziehung des Volkes beilegte. Die Reden erzielten insgesamt großen Beifall. Heute Abend findet ein Kommerz hiesiger und auswärtiger katholischer Studentenvereine in der Festhalle statt. Der gestern Abend in der Festhalle stattgehabte Kommerz katholischer Studentenvereine war sehr zahlreich besucht. Dr. Windthorst sprach in längerer launiger Rede und kommandirte selbst einen Salamander.

**Verschiedenes.**

**W. Halle a. d. Saale, 4. Sept.** (Die zweiundvierzigste Hauptversammlung der evangelischen Gustav-Adolf-Vereine) hielt heute Nachmittag in der Aula der hiesigen Volksschule ihre erste öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende des Festauschusses, Oberprediger Saran von hier, hielt eine Ansprache, worin er auf die reichen Beziehungen Halle's zur Reformation hinwies und die Versammelten namens des hiesigen Zweigvereins begrüßte. Der Oberbürgermeister von Halle begrüßte dann die Anwesenden namens der Stadt und der Vorsitzende des Centralauschusses, Professor Hilde-Keipzig, erwiderte mit einer die Segnungen des evangelischen Glaubensbekenntnisses hervorhebenden Ansprache. Hierauf folgte der Gesang des Liedes: „Nun danket Alle Gott“. Es haben sich mehr als 500 auswärtige Gäste eingefunden. In zwei Kirchen, welche überfüllt waren, fanden gleichzeitige Eröffnungsgottesdienste statt.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin, 5. Sept.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben des Generalfeldmarschalls Graf Moltke aus Creizan, worin Graf Moltke für die zahlreichen, ihm anlässlich des Sedan-Tages zugegangenen schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche herzlich dankt.

**Wilhelmshaven, 5. Sept.** Nach einer Meldung des hiesigen Tageblatts trifft Se. Maj. der Kaiser am 12. September zum Schluß der Flottenmanöver hier ein.

**Halle, 5. Sept.** Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins beschloß, das nachstehende Telegramm an Seine Majestät den Kaiser zu senden: Die 42. Hauptversammlung des Gesamtvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gestattet sich, in tiefer Trauer der beiden erlauchten Protektoren gedenken, welche Gottes geheimnißvolle Fügung im letzten Jahre uns und dem deutschen Volk nahm, Ihrem Allergnädigsten neuen Protektor in Dankbarkeit und in wärmstem Vertrauen die ehrebetriegt patriotische Huldigung zu Füßen zu legen; sie bringt zugleich Ew. Majestät durchlauchtesten Gemahlin die innigsten Segenswünsche zu dem von der ganzen deutschen Nation mitgefeyerten Weibetage der Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen Oskar Karl Gustav Adolf dar. Es ist uns eine Freude und ein Stolz, daß er denselben Namen trägt mit unserem Glaubens- und Liebeswerke.

**Halle, 5. Sept.** In der heutigen ersten öffentlichen Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins, welcher ein Fest-

gottesdienst voranging, wurde dieselbe seitens des Kirchenregiments durch den Vizepräsidenten des evangel. Oberkirchenrathes, Generalsuperintendenten Brückner begrüßt, seitens der Staatsregierung durch den Oberpräsidenten Wolff. Professor Beyschlag überbrachte die Grüße der Universität Halle, Generalsuperintendent Schulz und Konsistorialrath Schott diejenigen der Provinzialkirche und des Konsistoriums. In dem von dem Schriftführer v. Criegern erstatteten Bericht wird die erfreuliche Steigerung der Vereinsthätigkeit an allen Orten konstatiert. Die Gesamteinnahmen betragen über 900 000 Mark, 100 000 Mark mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Teilnehmer von auswärts ist seit gestern noch erheblich gestiegen.

**Wien, 5. Sept.** Nach Meldungen hiesiger Blätter richtete das Hochwasser große Verheerungen an. In Nied-Obernberg, Waigentirchen, Riedau und Pigharting drang das Wasser in die Häuser ein und überfluthete weite bebante Landstriche; alle eingeeimten Feldfrüchte wurden weggeschwemmt und zahlreiche Brücken fortgerissen. Der Verkehr ist an vielen Orten unterbrochen. Die Ortschaften Schwertberg und Josefthal sind besonders hart mitgenommen. Aus Badweis liegen ähnliche Meldungen vor. Seine Majestät der Kaiser besichtigte die verwüsteten Stadttheile und spendete für die Ueberschwemmten 5 000 Gulden. In Kreßburg riß das Hochwasser elf mit Frucht beladene verankerte Schleppschiffe weg.

**Paris, 5. Sept.** Die „Autorité“ berichtet, Boulanger halte sich in der Umgegend von Paris auf. (Vergl. die auf Boulanger bezüglichen Nachrichten unter „Paris“.)

**Dijon, 5. Sept.** Aus Belars für Duche wird gemeldet, daß in Folge einer Zugentgleisung ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge erfolgte. Es wurden 12 Personen getödtet und eben so viele verletzt. (Nach einer Mittheilung der Eisenbahngesellschaft fand der Eisenbahnunfall Nachts 2 1/2 Uhr zwischen Blaisy und Dijon statt. Der Expressezug Nr. 11, von Paris kommend, entgleiste bei einem freien Geleise und machte beide Geleise unfahrbar; der aus Italien kommende Expressezug Nr. 276 stieß auf den entgleisten Zug und entgleiste ebenfalls. Näheren Mittheilungen zufolge sind der Lokomotivführer und acht Reisende des Zuges Nr. 11 getödtet und acht andere verwundet worden. Die Verletzten wurden nach Dijon gebracht.)

**Paris, 5. Sept.** Bei dem bereits gemeldeten Eisenbahnunfall sind beide Lokomotiven umgestürzt und acht Waggons wurden zertrümmert. Unter den Todten befinden sich 5 Männer und 3 Frauen. Man befürchtet, es lägen noch mehrere Personen unter den Trümmern der zerbrochenen Wagen. Der Verkehr ist vollständig gestört.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, 6. Sept. 83. Ab.-Vorst. „Emilia Galotti“, Trauerspiel in 5 Akten, von G. E. Lessing. Anfang 6 1/2 Uhr.

Freitag, 7. Sept. 84. Ab.-Vorst. „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, nach Shakspeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai. Anfang 6 1/2 Uhr.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

September	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in %	Wind. in mm	Wind. in Grad.	Witterung
4. Nachts 9 U.	753.6	+13.8	10.9	94	E	klar
5. Morgs. 7 U.	756.0	+12.4	9.5	89	SE	bewegt
5. Mittags 2 U.	756.6	+22.8	11.2	54	SW	klar

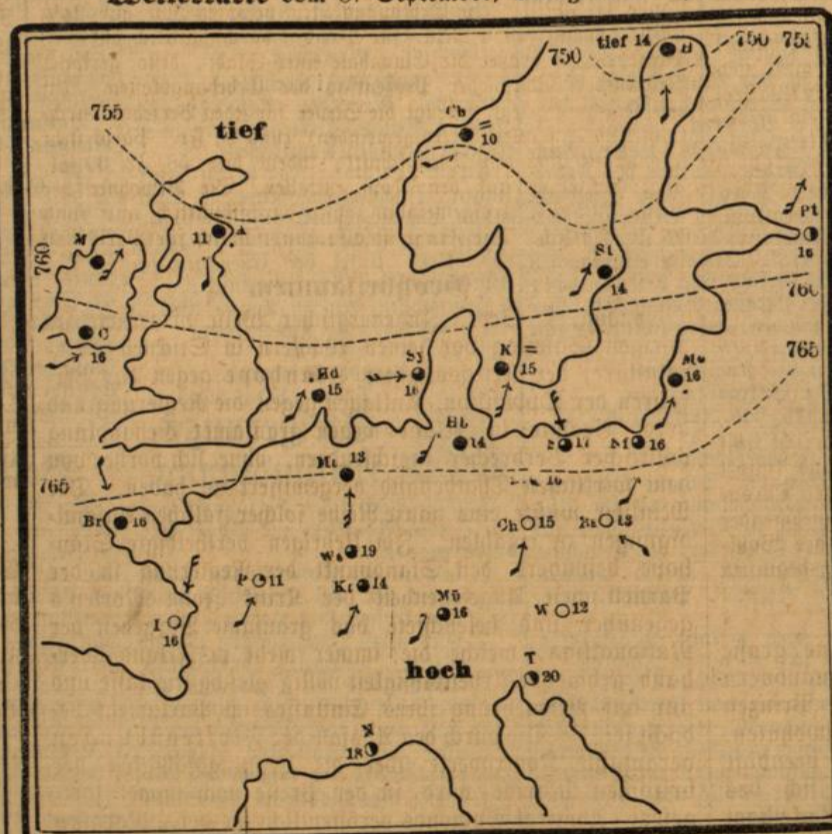
**Wasserstand des Rheins. Wagan, 5. Sept.,** Morgs. 5.78 m, gestiegen 54 cm.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 5. September 1888.

Staatspapiere		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.50	Staatsbahn	211 1/8
4% Preuss. Konf.	107.55	Lombarden	91 1/8
4% Baden in fl.	103.55	Galtzer	176. —
4% „ in M.	105.40	Elbtal	168 3/8
Deherr. Goldrente 93.	—	Messener	157. —
Silber.	69. —	Wäinzer	—
4% Ungar. Goldr.	84.60	Rübed.-Blch.-Ob.	169.40
1877r. Russen	89.80	Gotthard	136. —
1880r.	84. —	Wechsel u. Sorten.	—
II. Orientanleihe	61.90	London	20.487
Italiener	97.40	Paris	80.675
Ägypter	85.90	Wien	166.70
Spanier	75.10	Napoleonsd'or	16.17
Serben	82.80	Privatdiskonto	2
<b>Banken.</b>		Bad. Zuckerfabrik	91.50
Kreditaktien	260 1/2	Allali Weizereg.	—
Disconto-Kommandit	228.40	Kreditaktien	260 1/2
Basler Bankver.	165.50	Staatsbahn	212 1/2
Darmstädter Bank	164.90	Lombarden	92 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 86.	—	Lombard:	fest.
<b>Berlin.</b>		<b>Wien.</b>	
Deft. Kreditakt.	163.70	Kreditaktien	313.80
Staatsbahn	108.50	Marktnoten	59.92
Lombarden	46.40	Ungarn	101.70
Dist.-Kommand.	227.90	Lombard:	schwach.
Laurahütte	132.50	<b>Paris.</b>	
Dortmunder	93.70	3% Rente	84.15
Marienburger	69.20	Spanier	75 1/8
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	434. —
Lombard:	—	Ottomane	532. —
Lombard:	—	Lombard:	—

**Wetterkarte vom 5. September, Morgens 8 Uhr.**



**Uebersicht der Witterung.** Ganz Mitteleuropa steht heute unter dem Einflusse hohen und gleichmäßig vertheilten Luftdrucks, demgemäß herrscht dort heiteres und trockenes Wetter. Depressionen liegen im Norden Großbritanniens und Schwedens, doch erstreckt sich ihr Einfluß rückwärts nicht weiter als bis zur deutschen Küste, wo vielfach die regnerische Witterung fortbauert. Die Temperaturen haben im Binnenlande meist zugenommen und liegen zur Zeit wieder über der normalen.

**Todesanzeige.**  
D. 162. Karlsruhe.  
Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte,  
**Marie Ballweg,**  
geb. Lydte,

heute Mittag halb ein Uhr, am Vorabend ihres 25. Geburtstages, von langem schwerem Leiden durch einen sanften und seeligen Tod zu erlösen.

Indem wir den uns Näherstehenden hievon Nachricht geben, bitten wir um stille Theilnahme.  
Karlsruhe, den 5. Sept. 1888.

**Otto Ballweg, Großh. Finanzrath,**  
**Dr. Aug. Lydtin, Großh. Oberregierungs- rath.**

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Sept., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Hirschtstraße 82, aus statt.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**O. 160.1. Baden. Der**

Rechtler Emil Haug in Baden klagt gegen den Johann Kerkel ledig von Bütz, 3. Jt. an unbekanntem Orte, aus Kauf (Vierlieferung) und Darlehen von 1886, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 152 M. 60 Pf. und vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Baden auf Mittwoch den 31. October 1888, Vormittags 10 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Baden, den 3. September 1888.  
K u g

**Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Konradsverfahren.**

**O. 149. Nr. 5176. Wölsch. Das**

Großh. Amtsgericht hat verfügt:  
Ueber das Vermögen des Viehhändlers Johann Kd. Schilling von Reinbach wird auf dessen Antrag heute am 1. September 1888, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Herr Waisenrichter Kef in Wölsch wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 26. September 1888 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 10. October 1888, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Wölsch Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. September 1888 Anzeige zu machen.  
Wölsch, den 1. September 1888.  
Der Gerichtsschreiber: Häfzig.

**Konkursverfahren.**

**O. 154. Nr. 28.152. Pforzheim.**  
Ueber das Vermögen des Schneidemeisters Heinrich Kottert dahier wurde heute am 4. September 1888, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Geschäftsführer Adolf Habersicht dahier zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 26. September 1888 bei dem Gerichte anzumelden.  
Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf Mittwoch, den 26. September 1888, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 3. October 1888, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. September 1888 Anzeige zu machen.  
Pforzheim, den 4. September 1888.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

**Großh. Realgymnasium Mannheim.**  
Anmeldungen neuer Schüler, auch derjenigen, welche die im Juli vorgenommene Prüfung bestanden haben, werden **Mittwoch, 12. September**, von 9-12 und von 3-5 Uhr, entgegen genommen. Dabei sind Geburts- und Schulzeugnisse, sowie bei Schülern, welche das 12te Lebensjahr überschritten haben, der Impfschein vorzulegen, auch die Angemeldeten persönlich vorzustellen. Die Aufnahmsprüfungen finden Tags darauf statt, wozu aber solche Schüler nicht zugelassen werden, welche die am Gymnasium und Realgymnasium im Juli abgehaltene Prüfung gemacht, aber nicht bestanden haben. Uebrigens wird auf die Bekanntmachung V. des Programms hingewiesen.  
D. 148.2. Die Direktion.

**Institut Friedländer.**  
Penlonat und Externat.  
Das Wintersemester beginnt am 10. September. Prospekte zur Verfügung. Die Vorsteherin **Rosalie Friedländer.**  
Karlsruhe, Stephanienstraße 74. P. 823.3.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
**PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**  
Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **New York** jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **New York** jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **New York** alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.  
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzüglicher Reisegelegenheit sowohl für Cabalis- wie Zwischenstöcke-Passagiere.  
Nähere Auskunft erteilt **Walther & v. Beckow, Mannheim, C. Schwarzmann, Kehl;** sowie dessen Agent **Hch. Strohmaier, Karlsruhe,** Herrenstraße 8.

**Red Star Line**  
Kolbe Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
Antwerpen nach  
New York  
Philadelphia  
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.  
Zusatz erteilt:  
von der **Becke & Marsly, Antwerpen**  
**Joh. Felstenberger, Marienstr. 17**  
**L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.**  
**W. Gutekunst, Akademiestrasse 15**  
**Bruno Kossmann, Zirkel 24**  
**Carl Barthold, Adlerstrasse 19**  
**Robert Gogel i. H. Karlsruhe-Mühlburg.**

**Erheinweilungen.**  
B. 900.1. Nr. 21.111. Karlsruhe.  
Die Witwe des am 5. Juni d. J. verstorbenen Landwirts **Valentin Weber IV.** zu Dorlanden, Maria Anna, geb. Ganz, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht.  
Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen hier anzumelden.  
Karlsruhe, den 1. September 1888.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Braun.

**O. 90.3. Nr. 12.952. Bruchsal.**  
Die Witwe des Schmiedemeisters **Johann Dewald, Maria Eva,** geborne Heber in Ubstadt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.  
Bruchsal, den 27. August 1888.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber: Kiffel.

**O. 104.3. Nr. 11.069. Fabr. Pauline, geb. Herder, Witwe des** Fabrikanten **Albert Mayer** von Erlebach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen bei Großh. Amtsgericht hier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche stattzugeben wird.  
Fabr., den 24. August 1888.  
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Egeler.

**B. 892. Achern. Dionis Schweit** von Wölsch, unbekannt wo abwesend in Amerika, ist zur Verlassenschaft auf Ableben seiner Schwester, der **Remigius Wehrle Ehefrau, Elisabetha,** geborne Schweit in Renchen, gefällig mitzutheilen.  
Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an diesen Nachlass binnen drei Monaten, von heute an, bei dem unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Ihnen zugetheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Achern, den 1. September 1888.  
Der Großh. Notar: A. Fuchs.

**D. 886. Radolfszell. Josef Stoffel** und **Paul Stoffel,** beide von Böhlingen, vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert, unbekannt wo

abwesend, sind vom Ges. zum Nachlass des in Eherlingen, Kanton Thurgau, Schweiz, verstorbenen ledigen Bruders **Ferdinand Stoffel** von Böhlingen, mitberufen.  
Dieselben werden aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten zu den Vermögensaufnahms- und Theilungsverhandlungen anber zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Ihnen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Todes des Erblässers nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Radolfszell, den 30. August 1888.  
Der Großh. badische Notar: Gärtner.

**B. 898. Oberkirch. Bernhard Graf,** geboren den 26. Juli 1856 zu Ulm, nach Amerika ausgewandert und derzeit an unbekanntem Orte abwesend, ist zur Erbschaft seines Vaters, **Friedrich Graf I.,** Landwirts von Ulm, mitberufen. Derselbe, bzw. dessen Rechtsnachfolger, werden hiermit aufgefordert, ihre Erbanprüche innerhalb 3 Monaten bei dem unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Ihnen zugetheilt werden würde, welchen sie zufälle, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbanalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

**Oberkirch, den 3. September 1888.**  
Der Großh. Gerichtsschreiber: Kühnleuthsch.

**B. 885. Waldkirch. Der 38 J. alte** Konrad Berninger von Schweinberg ist an dem Nachlasse seines am 23. April dieses Jahres verstorbenen Vaters, **Frans Josef Berninger** von Schweinberg, mitberufen.  
Da dessen Aufenthaltsort zur Zeit nicht bekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, seine Erbanprüche binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass vertheilt würde, wie wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Waldkirch, den 31. August 1888.  
Der Großh. Notar: Brenzig.

**O. 136. Nr. 8902. Ueberlingen.**  
In's diesseitige Firmenregister wurde unterm Diebstahl in Ueberlingen. Inhaber der Firma ist Kaufmann **Ludwig Jauch** in Ueberlingen. Derselbe ist verheirathet mit Friederike, geb. Klotz. Unter den Ehegatten besteht allgemeine Gütergemeinschaft.  
Ueberlingen, den 29. August 1888.  
Großh. bad. Amtsgericht. Füllig.

**B. 902. Karlsruhe.**  
**Steigerungs-**  
**Antündigung.**

Infolge richterlicher Verfügung wird den Herren **Abalbert** und **Adolf Deibelsberger** dahier das in der **Sofienstraße** dahier unter **Nr. 26,** einerseits neben **Tapetenfabrikant Dabner,** andererseits neben **Wegmeister Philipp Vietter** gelegene **dreistöckige Wohnhaus** mit angebautem **Vandennehst** Seiten- und Hinterbau, Holzvermie und Gärten samt aller liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, angeschlagen zu **65,000 M.**

am **Freitag dem 28. September l. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im **Konmissionszimmer** des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgelegt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzwert nicht erreicht wird.  
D. 136. Nr. 8902. Ueberlingen.  
In's diesseitige Firmenregister wurde unterm Diebstahl in Ueberlingen. Inhaber der Firma ist Kaufmann **Ludwig Jauch** in Ueberlingen. Derselbe ist verheirathet mit Friederike, geb. Klotz. Unter den Ehegatten besteht allgemeine Gütergemeinschaft.  
Ueberlingen, den 29. August 1888.  
Großh. bad. Amtsgericht. Füllig.

**B. 902. Karlsruhe.**  
**Steigerungs-**  
**Antündigung.**  
Infolge richterlicher Verfügung wird den Herren **Abalbert** und **Adolf Deibelsberger** dahier das in der **Sofienstraße** dahier unter **Nr. 26,** einerseits neben **Tapetenfabrikant Dabner,** andererseits neben **Wegmeister Philipp Vietter** gelegene **dreistöckige Wohnhaus** mit angebautem **Vandennehst** Seiten- und Hinterbau, Holzvermie und Gärten samt aller liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, angeschlagen zu **65,000 M.**

am **Freitag dem 28. September l. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im **Konmissionszimmer** des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgelegt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzwert nicht erreicht wird.  
D. 136. Nr. 8902. Ueberlingen.  
In's diesseitige Firmenregister wurde unterm Diebstahl in Ueberlingen. Inhaber der Firma ist Kaufmann **Ludwig Jauch** in Ueberlingen. Derselbe ist verheirathet mit Friederike, geb. Klotz. Unter den Ehegatten besteht allgemeine Gütergemeinschaft.  
Ueberlingen, den 29. August 1888.  
Großh. bad. Amtsgericht. Füllig.

geboten wird.  
Die nähere Versteigerungsbedingungen können in der Geschäftsnummer des unterzeichneten Notars, **Kaiserstraße Nr. 187** dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 30. August 1888.  
Großh. Notar  
D. t.

**Strafgerichtspflege.**  
Ladungen.  
**B. 891.1. Heidelberg.**  
1. Der am 5. März 1887 zu Schaffhausen geborene **Schneider Nicolaus Grimm,** zuletzt in Ziegelhausen wohnhaft,  
2. der am 22. October 1860 zu Heutingen geborene **Landwirt Karl Friedrich Schmalzried,** zuletzt wohnhaft in Handbuchheim,  
werden beschuldigt, als Bekehrer der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Montag den 29. October 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Hgl. Bezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
Heidelberg, den 3. September 1888. Füllig,

als Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.  
D. 126.2. Nr. 10.702. Emmendingen. 1. **Adolf Schwärdter** von Emmendingen, zuletzt wohnhaft in Vöhringen, 2. **Johann Georg Engler,** von und zuletzt wohnhaft in Röhdingen, werden beschuldigt, und zwar Ersterer als beurlaubter Reservist, Letzterer als Bekehrer der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 20. November 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Hgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Emmendingen, den 29. August 1888. Jäger.

**Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.**  
**Verm. Bekanntmachung.**  
**Holzversteigerung.**

**D. 158.1. Nr. 804. Von Gr. Bezirksforste Freiburg** werden aus unten genannten Domänenwaldungen mit ungenügsamer Holzschlagung veräußert:  
**Dienstag 11. September d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zu den 2 Säulen in Falkenflieg** aus dem Domänenwaldbüttel **Schiltdalwald:** 403 tannene Stg. u. 88 Fattentlöge; 969 Ster buchnes, 480 Ster tannenes Scheitholz in je 2 Kl., 24 Ster Abornschichtholz, 45 Ster buchnes Nollen, 230 Ster gemischtes Prügelholz und 4 Reisschläge. Wabstlicher Trischler in Falkenflieg zeigt dieses Holz auf Verlangen vor.  
**Mittwoch, 12. g. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in St. Märgen aus District Mooshoft u. Vorderer Rededer:** 35 tannene Stämme, 74 tannene Stg. u. 44 Fattentlöge, 4 Nussholzstämme, 125 Stück fichte Baumstämme, 358 Ster Nebelfedervollen; 71 Ster buchnes, 125 Ster tannenes Scheitholz, 47 Ster buchnes, 29 Ster tannenes, 162 gemischtes Prügelholz u. 8 Reisschläge.  
**Donnerstag, 13. g. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Krone in St. Märgen aus dem District Untacherwald:** 34 tannene Stämme, 25 tannene Stg. u. 5 Fattentlöge, 2 Ster tannene Nebelfedervollen; 9 Ster buchnes, 50 Ster tannenes Scheitholz, 56 Ster buchnes, 40 Ster tannenes, 299 Ster gemischtes Prügelholz, sowie 12 Loose Abfallreis. Nähere Auskunft über das Holz im Untacherwald, Mooshoft und Vorderer Rededer erteilt Waldhüter Heibold in St. Märgen.  
**D. 152. Müllheim.**

**Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnisse mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jenseits auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt; für die Gemarkung:  
1. **Eulzburg, Mittwoch, 12. Sept.,** Vormittags 9 Uhr.  
2. **Laufen, Donnerstag, 13. Sept.,** Vormittags 9 Uhr.  
3. **Wuggingen, Freitag, 14. Sept.,** Vormittags 9 Uhr.  
Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeindevorstand bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt. Etwasige Ein-

wendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messtafeln vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten vom Amtswegen beschafft werden müßten.  
Achern, den 2. September 1888.  
Der Bezirksgeometer: Schneberger.

**D. 901. Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**

Der Beginn der nächsten Assistentenprüfung für den Eisenbahn- und Telegraphendienst ist auf **Montag den 12. November l. J.** festgelegt.  
Hievon werden alle diejenigen Gehilfen die dieser Prüfung zugelassen, welche den Bedingungen des § 18 der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (Verordnungsblatt Nr. 26) entsprechen.  
Die Anmeldungen zur Prüfung sind längstens bis **22. October l. J.** anber eingereicht.  
Anmeldungen, welche nach diesem Termine für die dieser Stelle eintretenden, werden nicht berücksichtigt.  
Karlsruhe, den 4. September 1888.  
General-Direktion.

**B. 890.1. Nr. 9633. Ettenheim.**  
Die Stelle des nach Verordnungsgr. Ministeriums des Innern vom 21. März d. J. (Gef.-u. V.D.W. 1888, Nr. 10) für den Amtsbezirk Ettenheim zu ernennenden

**Bezirks-Bankontroleurs** soll in der nächsten Zeit vergeben werden. Die Dienstübergabe hat am **1. Januar 1889** stattzufinden.  
Tüchtige Bautechniker, insbesondere nach Maßgabe der landesherrl. Verordnung vom 8. Dezember 1883 geprüfte Werkmeister, wollen unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen **14 Tagen** ihre Bewerbungen bei uns einreichen.  
Ettenheim, den 1. September 1888.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Brecht.

**D. 153. Adelsheim.**  
**Bekanntmachung.**  
Bei diesseitiger Stelle ist auf **1. November l. J.** eine **Zuzipientenstelle** mit einem Anfangsgehalt von **600 Mark** zu besetzen. Geeignete Bewerber werden aufgefordert, sich unter Vorlage ihrer Dienstzeugnisse **binnen 14 Tagen** zu melden.  
Adelsheim, den 30. August 1888.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Rebe.

**D. 153. Adelsheim.**  
**Bekanntmachung.**  
Bei diesseitiger Stelle ist auf **1. November l. J.** eine **Zuzipientenstelle** mit einem Anfangsgehalt von **600 Mark** zu besetzen. Geeignete Bewerber werden aufgefordert, sich unter Vorlage ihrer Dienstzeugnisse **binnen 14 Tagen** zu melden.  
Adelsheim, den 30. August 1888.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Rebe.